

Niederrohrdorf: Gegner und Befürworter des Lehrplanes 21 standen sich erstmals gegenüber

Lehrplan 21: Diskussion mit Zündstoff

Der Auftakt verspricht einigen Zündstoff. Die Gegner wollen den Lehrplan 21 mit einer Initiative bodigen. In der neuen Turnhalle Niederrohrdorf kam es zur ersten öffentlichen Auseinandersetzung zwischen Befürwortern und Gegnern.

Lehrplan oder Leerplan, das ist hier die Frage. Nach der zwei-stündigen Veranstaltung, die von sämtlichen Ortsparteien getragen wurde, mussten sich Eltern besorgt die Frage stellen, ob wohl Unheil über ihre Kinder hereinbrechen werde. Da standen sich Positionen frontal gegenüber. Hier Franziska Peterhans, Zentralsekretärin vom Dachverband Schweizer Lehrer (LCH) aus Fislisbach als Befürworterin. Ihr gegenüber die Oberrohrdorfer Lehrerin und Heilpädagogin Elfy Roca. Und dazwischen sozusagen der «neutrale» Befürworter aus dem Baselbiet, Sekundarlehrer Felix Weidele. Alle drei didaktisch glänzend und die ihre Sache in überzeugender Weise vortrugen. Das war auch nötig. Denn die Materie ist schwer verdaulich, zumindest für Laien. Davon hatte es allerdings letzten Donnerstagabend nicht allzu viele im Saal. Wie der erfahrene Lehrer und Veranstaltungsleiter Christoph Häfeli bemerkte, waren viele «Lehrtheoretiker und Pädagogen» zum öffentlichen Schlagabtausch nach Niederrohrdorf gekommen. Franziska Peterhans, die einst selbst zehn Jahre als Lehrerin unterrichtet hatte, führte als Erste in den Lehrplan 21 (LP21) ein. Die 21 steht für die 21 Kantone, die sich auf einen gemeinsamen Lehrplan geeinigt haben. Jeder Kanton kann selbst bestimmen, wann er eingeführt wird. Im Aargau soll es im Jahr 2021 so weit sein – wenn er nicht noch vom Volk bachab geschickt wird. Denn es



Franziska Peterhans (kleines Bild links) und Elfy Roca (kleines Bild rechts) vertraten in der neuen Turnhalle in Niederrohrdorf vor über 100 Interessierten völlig unterschiedliche Positionen. Foto: bg

braut sich starke Opposition aus der Lehrerschaft zusammen. Das Epizentrum dieser Opposition verortet sich mit Elfy Roca und ihren Mitstreitenden am Rohrductorferberg.

Zwei unterschiedliche Lager

Es stehen sich zwei Lager gegenüber, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Verfechter des «Konstruktivismus» stehen den Anhängern bewährter Lehrmethoden gegenüber. Franziska Peterhans sagt: Beim LP21 gehe es um «kompetenzorientiertes Lernen». Insgesamt werden rund 5500 Kompetenzen beschrieben, die im Laufe der Schulzeit erworben werden sollen. Peterhans: «Jeder Kompetenzbereich beginnt mit den Worten: «Die Schülerinnen und Schüler können ...» So heisst es z. B. zum Thema Lesen: «... können Gefühle wahrnehmen und sich entsprechend ausdrücken.» Felix Weidele: «Kompetent ist,

wer Herausforderungen und Probleme zu lösen in der Lage ist. Was nützt es, wenn ein Kind weiss, wie viele Protonen und Neutronen ein Stoff hat, aber die Zusammenhänge bei der Endlagerung von atomaren Abfällen nicht versteht?» Die Lehrer sollen beim neuen Lehrplan die Schüler coachen und animieren. Vorbei soll es sein mit Pauken und Büffeln von Formeln, Zahlen und Buchstaben. Selbstlernende Methodik ist angesagt.

«Ein Paradigmenwechsel»

Elfy Roca ist entsetzt und spricht von einem «Paradigmenwechsel», dem schwächere Schüler zum Opfer fallen werden. Es handle sich um eine Ideologie, die gefährlich sei. Am Anfang stehe die OECD, die darauf aus sei, weltumspannend vereinheitlichte Bildungssysteme einzuführen. In diesem Zusammenhang sei der «PISA-Schock» zu verstehen. Die Schweiz

habe deshalb schlecht abgeschnitten bei den PISA-Studien, weil andere Messmethoden angewandt worden seien, die in der Schweiz keine Anwendung finden. Es wurden sozusagen Äpfel mit Birnen verglichen. Elfy Roca befürchtet einen Bildungsabbau. Sie sagt: «Die Lehrperson ist wichtig. Sie soll den Kindern zeigen, wie es geht. Sie soll sie lehren und anleiten.» Dafür erhielt die erfahrene Heilpädagogin im Saal starken Zuspruch. Ein Votant beklagte ein empfindliches «Demokratiedefizit», «weil der LP21 hinter verschlossenen Türen und hinter dem Rücken der Bevölkerung eingeführt werden soll.» Diese Gefahr sieht Moderator Christoph Häfeli mit der Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zu LP21» gebannt. Im Aargau wird das Stimmvolk das letzte Wort zum Lehrplan 21 haben.